

## Musikalischer Werdegang

Der Tenor Jörg Brückner studierte Gesang bei Prof. Charlotte Lehmann (Hochschule für Musik Würzburg), von der er sich nach wie vor stimmlich betreuen lässt und Musik-Kinästhesie bei Dr. Ernst Huber-Contwig (Hannover).

Ausserdem arbeitete er mit KS Astrid Varnay (16.Münchner Singschul`), KS Alfredo Kraus (Santander,Spanien), Cornelius L. Reid (New York,USA) und KS Kaja Borris.

1996 war er Preisträger des Armin-Knab-Wettbewerbs, Würzburg.

1998 erhielt er ein Stipendium des Richard – Wagner- Verbandes, Bayreuth.

In der Spielzeit 1998/1999 gasierte er am Theater Meran, Italien und in der Spielzeit 1999/2000 am Landestheater Coburg.

Im Sommer 1999 war er bei der Kammeroper Schloß Rheinsberg in der Rolle des „Fenton“ (Die lustigen Weiber von Windsor) engagiert und wirkte dort im Winter 1999 bei der Oper „Kronprinz Friedrich“ (Matthus) mit, die als Co-Produktion mit der Deutschen Oper Berlin unter der Regie von Götz Friedrich und unter der musikalischen Leitung von Rolf Reuter uraufgeführt wurde.

Ab Mai 2000 war er als Stipendiat an die Deutsche Oper Berlin verpflichtet, wo er unter Dirigenten wie Christian Thielemann, Michail Jurowski, Jiri Kout, Marcello Viotti, Stefan Soltesz und Frederic Chaslin sang.

Seit der Spielzeit 2002/2003 gehört der dem Anhaltischen Theater Dessau als Ensemblemitglied an, wo er als „Boris“ (Katja Kabanova), „Herzog“ (Nacht in Venedig), „Hans“ (Verkaufte Braut), „Don Jose“ (Carmen) und „Sam“ (Street Scene) zu hören war.

Darüber hinaus gastierte er mit der Partie des „Prinzen“ (Rusalka) in der Spielzeit 2003/2004 am Staatstheater Braunschweig und 2004/2005 am Theater Heidelberg.

In der Spielzeit 2006/2007 ist er in Dessau weiterhin als „Prinz“ (Rusalka), „Ferdinand“ (Louise Miller), „Sou Chong“ (Land des Lächelns), „Don Ottavio“ (Don Giovanni), „Tassilo“ (Gräfin Mariza) zu erleben und wird dort als „Tamino“ (Zauberflöte), „Wilhelm Meister“ (Mignon) und „Zarewitsch“ (Der Zarewitsch) zu hören sein.

Im Jahrbuch 2003 der Zeitschrift „Opernwelt“ wurde Jörg Brückner als Nachwuchskünstler des Jahres nominiert.

Neben der Oper gilt sein besonderes Interesse der Konzerttätigkeit, die sich sowohl auf Liederabende, als auch auf das Oratorienfach erstreckt.